

Der Traum von Bananenbäumen im Dorf

Die Projektleiterin stellt das Ergebnis des Kunstprojektes „In Butterbergen“ vor.

Oelser. Ihr Tagebuch beginnt im Februar 2017 und endet mit der Abschlussveranstaltung im Dezember 2018. Amelie Befeldt stellte nun das Ergebnis des Kunstprojektes „In Butterbergen“ in einer Lesung der Öffentlichkeit vor. Franz-Josef Beck vom Heimat- und Archivverein Edemissen und von der Ortsheimatpflege Abbensen begrüßte dazu die Interessierten, die zu der Abschlussveranstaltung ins Dorfgemeinschaftshaus Oelser gekommen waren. Beide Heimatvereine haben das Projekt unterstützt, namentlich der Vorstand Reinhard Bartels, Werner Heise, Astrid Fischer, Olaf Lahmann und Franz-Josef Beck, so steht es in einer Pressemitteilung der Verantwortlichen. Ebenfalls wurde das Projekt vom Ortsrat Oelser und dem Förderverein Oelser Bürger, namentlich Holger Meyer, unterstützt. Und natürlich von vielen Menschen, die direkt bei den Aktionen aktiv beteiligt waren.

Viele hätten sich gefragt: „Was soll das?“, „Was hat diese Kunstform mit unserem Heimatort zu tun?“ Oder wie fragten die Reinigungskräfte bei einer Joseph-Beuys-Ausstellung: „Ist das Kunst oder kann das weg?“

Es gibt unterschiedliche Formen, den gesamtgesellschaftlichen und landwirtschaftlichen Strukturwandel in der Gemeinde Edemissen darzustellen. „Das sehen wir in unserem Archiv und im Zehntspeicher. Wir bemerken in der Gegenwart, dass die Landwirtschaft zurückgeht, dass Höfe aufgegeben werden, dass Städter wegen der angeblichen Dorfromantik in die Dörfer umsiedeln“, teilt der Heimat- und Archivverein mit. Die Entwicklung auf dem Lande sei für Nostalgiker nicht mehr romantisch. Als Amelie Befeldt um Unterstützung



Amelie Befeldt stellt das Ergebnis des Kunstprojektes in einer Lesung der Öffentlichkeit vor.

FOTO: REINHARD BARTELS

für ihr Kunstprojekt bat, waren unter anderem der Heimat- und Archivverein Edemissen und die Ortsheimatpflege Abbensen bereit,

mit diesem Kunstprojekt auf diese strukturellen Veränderungen hinzuweisen.

„Es erschloss sich für uns nicht

gleich, welchen Weg alles gehen wird. Auch nicht, was das soll. Aber, jedes Kunstwerk muss erst erarbeitet werden. Oder bekannter die Fra-

ge: Was will der Künstler uns damit sagen? Warum als Kunstprojekt? Warum In Butterbergen? Kunst hat die Aufgabe, Sachverhalte in individueller Form darzustellen. Sie soll zum Denken anregen und bestenfalls ermöglichen, Bestehendes im anderen Blickwinkel aufzuzeigen und eventuell zu Veränderungen anregen“, heißt es. Und weiter: „Butterberge sind uns als Marktübersättigung bekannt. Welche Möglichkeiten der Veränderungen gibt es in der Situation von Marktübersättigung? Wenn andere Länder billiger produzieren, wie kann man in der Landwirtschaft und im Dorf bestehen?“

Hier seien von Amelie Befeldt vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt und durchgeführt worden, was getan werden könne. Es könne etwa damit beginnen, von Bananenbäumen im Dorf zu träumen. Auch, wenn Projektanträge an EU-Richtlinien im typischen Amtsdeutsch zu scheitern drohten.

Warum die Unterstützung durch die Heimatvereine? „Da hier die gegenwärtigen strukturellen Entwicklungen und Veränderungen in Ortschaften wie Edemissen, Abbensen und Oelser thematisiert und Lösungsmöglichkeiten in künstlerischer Form aufgezeigt werden, war es für uns Heimatvereine selbstverständlich, das Projekt tatkräftig und finanziell zu unterstützen. Das sehen wir als unsere Aufgabe als Heimatverein an: Entwicklungen in den Ortschaften aufzeigen und diese Veränderungen zu dokumentieren. Und wir wissen jetzt schon, in 50 Jahren vielleicht, werden Heimatforscher dieses Projekt im Archiv finden und können Vergleiche zu heute mit deren Gegenwart anstellen.“

red